

Antrag

der Abgeordneten Hans-Joachim Hacker, Dagmar Ziegler, Petra Ernstberger, Iris Gleicke, Hubertus Heil (Peine), Gabriele Hiller-Ohm, Ute Kumpf, Andrea Nahles, Thomas Oppermann, Heinz Paula, Sonja Steffen, Dr. Frank-Walter Steinmeier und der Fraktion der SPD

Zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide nach Abzug der Bundeswehr

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Nach jahrelangen Bemühungen von Bürgerinitiativen, Lokal-, Landes- und Bundespolitikerinnen und -politikern hat das Bundesministerium der Verteidigung entschieden, auf eine militärische Nutzung des Truppenübungsplatzes Wittstock (Kyritz-Ruppiner Heide) zu verzichten. Dem war ein eineinhalb Jahrzehnte währender Rechtsstreit vorausgegangen. Am 21. April 2010 hat das Bundesverteidigungsministerium im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages mitgeteilt, den Bundeswehrstandort aufzulösen, die Soldatinnen und Soldaten sowie Zivilangestellte abzuziehen und die Liegenschaft an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben abzugeben. Die immer wieder geforderte Perspektive für eine zivile Nutzung des Geländes ist damit eröffnet.

Eine Reihe offener Fragen muss nun einer Lösung zugeführt werden, um nach der Entscheidung des Bundesverteidigungsministeriums das Gebiet des ehemaligen Truppenübungsplatzes einer zivilen Nutzung zuzuführen, bei der die Interessen der Region Berücksichtigung finden. Auch im Hinblick auf eine mögliche touristische Entwicklung sind Maßnahmen zu treffen, bei denen der Bund als Eigentümer und bisheriger Nutzer des Truppenübungsplatzes in der Verantwortung steht.

Truppenübungsplätze bieten sich aufgrund ihrer Größe, ihrer Unzerschnittenheit sowie bei einer nicht möglichen Beräumung von Munition und anderen Altlasten ebenfalls an, als Wildnisgebiete erhalten zu werden. Wildnisgebiete sind für die Umweltbildung von hoher Bedeutung, da sie hervorragende Bedingungen für ein umfassendes Naturerleben und Naturverstehen bieten, um natürliche Abläufe in der Natur zu studieren.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. mit dem Land Brandenburg, den betroffenen Gebietskörperschaften und regionalen Akteuren ein Maßnahmenpaket für die Gestaltung der zivilen Nutzung des Truppenübungsplatzes Wittstock zu entwickeln;
2. mit dem Land Brandenburg Verhandlungen aufzunehmen, um zu klären, in welchem Umfang Flächen des bisherigen Truppenübungsplatzgeländes im

Interesse der zivilen Nachnutzung dem Land Brandenburg übertragen werden sollten;

3. die Koordinierungsstelle für Konversionsfragen zu beauftragen, mit Machbarkeitsstudien die Erstellung von Nachnutzungskonzepten für eine zivile Nutzung des früheren Truppenübungsplatzgeländes gemeinsam mit dem Land Brandenburg sowie den betroffenen Gebietskörperschaften und regionalen Akteuren zu erarbeiten und der Öffentlichkeit vorzustellen. Auf dieser Grundlage soll dann eine zügige Kampfmittelberäumung begonnen werden;
4. eine Altlastenuntersuchung in Auftrag zu geben und einen Bericht über die Umweltbelastung des Geländes und die notwendigen Maßnahmen zur Dekontamination vorzulegen;
5. die Kosten für Maßnahmen der Konversion zu übernehmen;
6. Vorstellungen vorzulegen, inwieweit der Bund hinsichtlich der weiterhin beim Bund verbleibenden Flächen die wirtschaftliche Erschließung beabsichtigt;
7. Maßnahmen zu ergreifen, damit bereits jetzt Teile des Geländes für die zivile Nutzung (z. B. für Naherholung) freigegeben werden können;
8. die Aufnahme geeigneter Flächen in das Nationale Naturerbe und in die nationale Strategie zur biologischen Vielfalt zu prüfen und dabei die Chancen für einen sanften Tourismus, den Naturschutz und die Einrichtung eines „Wildparks Ruppiner Heide“ mit Beweidung zur Offenhaltung des FFH-Lebensraumtyps (FFH: Fauna-Flora-Habitat) „Trockene Heide“ zu ermöglichen sowie die Möglichkeit der Nutzung geeigneter Flächen für die regenerative Energieerzeugung zu eröffnen.

Berlin, den 8. Juni 2010

Dr. Frank-Walter Steinmeier und Fraktion

Begründung

Die Regionen Ostprignitz-Ruppin und Müritz waren in ihrer Entwicklung über Jahrzehnte gehemmt – erst durch den sowjetischen Truppenübungsplatz, dann durch die Planungen der Bundeswehr für einen Luft-/Boden-Schießplatz. Die endgültige Absage an einen solchen Truppenübungsplatz und damit der Verzicht auf Luftübungen und weitere militärische Nutzung in der Region eröffnet neue Chancen für die regionale Entwicklung.

Insgesamt umfasst das Gelände 14 000 Hektar. Dies eröffnet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Mit klugen Nachnutzungskonzepten und einer Dekontamination des früheren Militärgeländes kann die Kyritz-Ruppiner Heide zivil nutzbar gemacht werden. In Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gehört der Tourismus zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Die Region kann unter anderem ein Ziel für Touristinnen und Touristen und Naherholungssuchende werden. Der Bund ist in der Verantwortung, die Folgen der jahrzehntelangen militärischen Nutzung zu bewältigen und der Region auch eine Entwicklung als Tourismusstandort zu ermöglichen.